

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

280 (19.6.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am weitesten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Baden. Verantwortlich für den Text: Anton Radolphy; für den Anzeigenteil: A. Winterspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Postamt-Verzeichnis: Baden W 18.

Anzeigen: Die Geschäftsstelle 20 Pf. Die Anzeigenpreise 1 Bl. 10 Pf. an 1. Stelle 1.25 Bl. die Seite, außerdem 20% Zuschlag auf den Text. Bei Anzeigen von 10 Zeilen und darüber wird die Anzeigensumme auf den vierten Teil ermäßigt. Bei Anzeigen von 10 Zeilen und darüber wird die Anzeigensumme auf den vierten Teil ermäßigt. Bei Anzeigen von 10 Zeilen und darüber wird die Anzeigensumme auf den vierten Teil ermäßigt.

Bezugs-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Abon. A ohne Anz.', 'Abon. B mit Anz.') and Price (e.g., '1.12', '1.25').

Nr. 280. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 300. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Kege Erkundungstätigkeit in Flandern. Starke französische Angriffe im Walde von Billers-Cotters. Feindliche Anlagen bei Reims mit starkem Feuer belegt. Neue deutsche Luftsiege.

WB. Großes Hauptquartier, 19. Juni. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kege Erkundungstätigkeit der Infanterie. Zellangriffe des Feindes am Rieppe-Walde und nordwestlich von Betune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Südwestlich von Dommeis scheiterte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cotters. Am Tage mehrfach wiederholter Artilleriebeschüsse unsere Stützpunkte von Montgobert vorzuringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Clignon-Abschnitt nordwestlich von Chaucourt-Thierzy stehen mehrere feindliche Kompanien zum Angriff vor. Sie wurden von unseren Vorposten abgewiesen. Artillerie- und Mörserfeuer belegte mit starkem Feuer die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachfolgende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen. Hauptmann Werthold errang seinen 35. Leutnant Belgens seinen 22. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Zwischenakt im Westen. o Basel, 19. Juni. (Privatteil.) „Havas“ meldet aus Paris die zunehmende Verstärkung des Artilleriefeuers an der Oise, Aisne und in der Champagne. Die halbamtliche Agentur heißt fest, daß die Front augenblicklich stabil sei und der Gegner nur mittelmäßige Gewinne bei seiner letzten Unternehmung einbehielt. Die Pariser Militärkritiker sehen in der allgemeinen gegenwärtigen Ruhe nur einen Zwischenakt, der die Vorbereitung neuer Angriffe ermöglicht. Die militärischen Mitarbeiter gestehen zu, daß die französischen Verluste bei den letzten Operationen beträchtlich waren. (g. R.)

Deutsche Artillerie- und Fliegererfolge. WB. Berlin, 18. Juni. Im Bahnhof von Compiegne lief unser Feuer Brande hervor. Desgleichen erzielten unsere ausgiebigen Bombenabwürfe auf feindliche Flughäfen bei Soazay und Verines, sowie im Waldlager von La Motiere Brande und Explosionen.

Die österr.-ung. Erfolge an der italienischen Front.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.) Be. Berlin, 19. Juni. Der Vorstoß der österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Front ist zwar noch in voller Durchführung begriffen, es lassen sich aber bereits jetzt einzelne wichtige Erfolge erkennen, die das Vorgehen unserer Bundesgenossen herbeigeführt hat. Zunächst ist dem Feind ein schwerer personeller und materieller Verlust zugefügt worden, was sich schon in der sehr großen Zahl von 30000 Gefangenen ausdrückt, die bisher in die Hände der Sieger gefallen sind. Auf der langen und weiten Bahn bis zum Entsegen und bis zur gänzlichen Niederwerfung der feindlichen Heere ist damit ein neuer wichtiger Schritt getan. Ob die Ententekräfte dabei in Frankreich oder auf dem Südbalken vernichtet werden, ob es sich dabei um Engländer, oder Franzosen, oder Italiener handelt, bleibt sich gleichgültig. Denn wir müssen die ganze Entente immer als eine geschlossene Einheit betrachten. Ferner haben die k. u. k. Truppen örtliche Erfolge erzielt, die namentlich die Wiedergewinnung fester und ausgehauener Brückenkopfstellen auf dem West-Balkan. Eine davon befindet sich im Norden, wo es den k. u. k. Armeen gelang, in das Massiv des Montello einzudringen und auf ihm festen Fuß zu fassen. Der andere liegt auf dem Südbalken, wo die österreichisch-ungarischen Truppen bereits der Bahn Dezzo-Treviso und noch weiter südlich bis Capovilla und San Dona erfolgreich vorgedrungen sind. In diesen beiden Stellen haben sie bereits am ersten Kampftage festen Fuß gefaßt. Trotz bestiger feindlicher Gegenangriffe konnten sie ihre Stellungen am zweiten Kampftage nicht nur behaupten, sondern waren auch noch in der Lage, nach Westen Gelände zu gewinnen und damit die ganze Brückenkopfstelle zu erweitern und zu vertiefen. Ob dieser taktische Erfolg noch weiter ausgenutzt werden soll, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Aber auch wenn dies nicht der Fall sein sollte, sondern die österreichisch-ungarische Heeresleitung sich mit dem bisher Erreichten begnügen würde, so ist doch schon damit ein weiterer Erfolg von strategischer Bedeutung erzielt worden.

Italienische Betrachtungen.

o Basel, 19. Juni. (Privatteil.) Den „Basl. Nachr.“ zufolge meldet der Kriegskorrespondent des „Secolo“, die Schlacht in Italien nehme immer gewaltigeren Umfang an. Der Feind richte ein ganz besonders hartnäckiges Trommelfeuer auf das italienische Nachschubgebiet hinter der Piave und am Montello. Die von Treviso ausgehenden Bahnlinien liegen unter schwe-

rem Feuer; sie sind an vielen Stellen unterbrochen; die italienischen Nachschubzüge fahren auf Umwegen ins Kriegsgebiet. Man schätzt die Zahl der in Tätigkeit befindlichen österreichischen Geschütze auf mindestens 3000. „Secolo“ glaubt, der Feind würde direkt die Hauptmacht des italienischen Heeres zu treffen. (g. R.)

o Zürich, 19. Juni. (Privatteil.) Dem „Zürch. Anzeiger“ zufolge geben italienische Blätter zu, daß der österreichische Rückschlag an der Gebirgsfront nicht als Mißerfolg zu betrachten sei, da es den Oesterreichern gelinge, die Gewinne jenseits der Piave zu behaupten und langsam in der Ebene gegen Treviso-Bassano vorzudringen. Der „Tagesanzeiger“ berichtet, ein weiteres Vordringen der Oesterreicher in der genannten Richtung dürfte der allzu starken Anammlung italienischer Kräfte im Grappa-Gebiet verhängnisvoll werden, da sie, wie im letzten Herbst, leicht abgeschnitten werden könnten. (g. R.)

Unter dem Schutze von Rauchprojektilen vorwärts.

WB. Rotterdam, 19. Juni. Der Korrespondent des „Dainh Telegraph“ beim italienischen Heere meldet: Die Pläne, auf der der Feind das meiste Territorium erworben hat, ist die Fläche an der Piave. Dort überschritt er an 3 Stellen den Fluß und richtete 3 Brückenköpfe über vorzudringenden Punkten in den italienischen Linien ein; um dies zu ermöglichen, verblüdete der Feind die italienische Artillerie durch Anwendung großer Mengen von Rauchprojektilen, die den Fluß und die italienischen Laufgräben mit dichten schwarzen Nebel bedeckten, unter deren Schutze die österreichische Patrouillen in Booten und auf Pfählen unter dem Feuer der Verteidiger, die blindlings darauflos feuern mußten, über den Fluß gingen. Als der Feind das westliche Ufer erreicht hatte, schlug er schnell Brücken und führte ebenso schnell Verstärkungen heran. Der bedeutendste dieser Ubergänge ist der am Montello, der seit dem vorigen Winter von den Engländern besetzt gehalten worden war. (Wolff. Blg.)

Kriegs- und Friedensziele.

Württemberg, das Reichsland und die östlichen Fragen.

WB. Stuttgart, 18. Juni. In der Abgeordnetenkammer brachte heute der nationalliberale Abgeordnete Dr. v. Heber als Berichterstatter folgendes vor: Ueber die sogenannte schiedsrichterliche Frage, d. h. die künftige staatsrechtliche Gestaltung der Reichslande, hat eine eingehende Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Finanzausschuß stattgefunden. Wie im Vorjahre war der Finanzausschuß darin einig, daß eine Aufteilung der Reichslande unter den beiden größten deutschen Bundesstaaten den höheren Interessen des Deutschen Reiches widerspreche, und weder den Interessen der Reichslande, noch denjenigen der Bundesstaaten entsprechen würde. Der Ministerpräsident hatte mitgeteilt, daß ein bestimmter Plan noch nicht vorliege, und daß die württembergische Regierung, wenn einmal ein solcher vorliege, im Bundesrat ihre Stellung dazu nicht einnehmen werde, ohne vorher Zustimmung mit den Landständen zu nehmen.

Des weiteren sind einige auf die künftige Gestaltung der östlichen Länder bezügliche Fragen kurz erörtert worden. Dabei ist in Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten der Ansicht von verschiedenen Seiten Ausdruck gegeben worden, daß bei der künftigen Gestaltung dieser Länder von Württemberg Standpunkt aus keine dynastischen, sondern nur allgemein deutsche Interessen in Betracht kommen.

Zur neuen Friedensoffensive.

= Berlin, 18. Juni. Zu der in Frankreich im Gange befindlichen Besprechung der Friedensfrage bemerkt man laut „Kreuzzeitung“ an Wiener unterrichteter Stelle, daß es auch für die Monarchie unmöglich sei, einseitig und östlich ein konkretes Friedensprogramm, wenn auch nur in allgemeinen Grundzügen, aufzustellen und es den Feinden zur beliebigen Benutzung zu überlassen. Gerade die Mittelmächte haben durch ihre Monarchen und Staatsmänner wiederholt ihre Bereitwilligkeit zu einer ersten Besprechung der Mittel, die zum Frieden führen können, kundgegeben; ihre Friedensbereitschaft ist jedoch jedes Mal mit Hohn zurückgewiesen und von den Feinden als Zeichen von Schwäche gedeutet worden. Es erscheint daher ausgeschlossen, nochmals den Gegnern durch eine sogenannte Friedensoffensive die Möglichkeit zu bieten, aus einem derzeitigen Schritte Mittel für ihre Agitation zu ziehen. Dagegen würde eine mit Vollmacht versehenen Aufforderung zur Besprechung etwaiger Friedensmöglichkeiten nicht zurückgewiesen werden und man würde darauf eingehen, durch diplomatische Verhandlungen einem ehrenhaftesten Frieden zuzustreben. Der französischen Regierung stehen genug Mittel und Wege zu Gebote, um den Mittelmächten ein diesbezügliches Verlangen zur Kenntnis zu bringen.

= Berlin, 19. Juni. Mit der „Friedens-Offensive der Anderen“ beschäftigt sich ein Gewährsman der „Täg. Rundschau“ und sagt: „England hat im jetzigen Augenblick gar keinen Grund zu Verhandlungen mit ernsthaftem Hintergrunde. Seine Lage verbietet ihm dies. Sie muß sich erst gründlich zum Vorteil Englands wenden. Dagegen könnte das Kabinett Lloyd Georges wohl eine Scheinaktion mit Rücksicht auf die innere Politik brauchen. Im übrigen haben jetzt auf einige Zeit Washington und Paris das Wort. Ersteres als Reservoir der neuen Kräfte und letzteres als angewöhnt am stärksten in Mitleidenschaft gezogener Faktor.“

Ereignisse zur See.

Die englischen Minen im Kattegat.

WB. Berlin, 18. Juni. (Amtlich.) Nach einem Telegramm aus Stockholm hat der englische Gesandte in Stockholm über Minen im Kattegat folgende Erklärung abgegeben: „Englische Minen sind im April ds. Js. zur Verteidigung gegen feindliche U-Boote im Kattegat ausgelegt worden, aber in einer Tiefe von mindestens 25 Fuß, so daß sie für gewöhnliche Handelschiffe keine Gefahr bildeten. Andererseits ist zur Kenntnis der englischen Seebehörde gekommen, daß vom 12. bis 15. Mai ein deutscher kleiner Kreuzer, von U-Booten begleitet, östlich von Stögen operierte und offenbar Minen ausgelegt hat. Die britischen Marinebehörden wünschen ausdrücklich festzu-

stellen, daß keine britischen Minen in schwedischen Hoheitsgewässern ausgelegt worden sind.“

Hierzu wird amtlich festgestellt: Erstens: Nachdem bekannt geworden war, daß die Engländer den Versuch gemacht hatten, das Kattegat durch Minen zu sperren, haben wir uns zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen gesehen. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen wurde Mitte Mai begonnen, um den Engländern weitere Maßnahmen gegen unsere Kriegsführung unmöglich zu machen. Hierbei ist auf neutrale Hoheitsgewässer peinlichste Rücksicht genommen worden.

Zweitens: Von der schwedischen Regierung sind bereits im April Minen innerhalb ihrer Hoheitsgewässer geplatzt worden. Von schwedischer Seite ist festgestellt worden, daß es sich um englische Minen handelt. Diesen Minen sind mehrere schwedische Fahrzeuge zum Opfer gefallen, wobei auch Menschenleben zu beklagen waren.

Drittens: Die Erklärung des englischen Gesandten, daß die Engländer keine Minen in neutralen Hoheitsgewässern gelegt haben, und daß sie beim Auslegen der Minen auf die Handelschiffahrt Rücksicht genommen haben, entspricht daher nicht den Tatsachen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

= Stockholm, 18. Juni. Die Mitteilung der englischen Gesandtschaft über die Minen im Kattegat findet eine scharfe Besprechung in den ententefreundlichen Blättern Schwedens oder sich mit weniger nachsichtigen Worten begnügen, unterziehen die Organe der Rechten das englische Dementi einer verächtlichen Kritik und weisen nach, daß es geographisch wie chronologisch mit den Tatsachen in Widerspruch steht. „Svensta Dagbladet“ wundert sich über die wenig höfliche Art, mit der die höchsten schwedischen Behörden als „gewisse Kreise“ bezeichnet werden, und erklärt in der Art, wie die feststehenden Tatsachen durch die englischen Behörden abgelehnt werden, ein Charakteristikum der gegenwärtigen englischen Machthaber. (Zit. Blg.)

„Königin Regentes.“

WB. Haag, 17. Juni. (Nicht amtlich.) Das Korrespondenzbüro meldet, daß der Sechschiffdampfer „Königin Regentes“ in See gehen werde. An Bord befinden sich der deutsche Kapitänleutnant Gadow und der englische Kommandeur Ferguson. Die Leitung der Unternehmung wurde dem holländischen Leutnant zur See erster Klasse Bink übertragen.

Schweden und der „Verband der Seelente“.

WB. Christiania, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Reuters, Militär Chambers und Kapitän Tupper von dem „Verbande der Seelente“ wollten nach einer erfolgreichen Konferenz in Kopenhagen am 18. Juni nach Schweden gehen, um mit den schwedischen Seelenten über einen neuen internationalen Verband zu verhandeln. Bei ihrer Ankunft in Götterburg wurden sie jedoch angewiesen, Schweden mit dem nächsten Zug zu verlassen.

Weitere U-Boots-Erfolge.

WB. Berlin, 18. Juni. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote sechs Dampfer und Segler von zusammen 24 500 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Versenkung des italienischen Truppentransporters.

WB. Berlin, 18. Juni. Ueber die kürzlich vor einem italienischen Hafen erfolgte Versenkung eines durch Zerstörer gesicherten Truppentransporters erlautet man folgende Mitteilungen: Ammittels nach dem Torpedoboot wurde das Unterseeboot tauchen und wurde mit zahlreichen Wasserbomben belegt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Etwa eine Stunde später wurde aufgetaucht und durch das Geschosse festgestellt, daß anstatt der vorher anwesenden drei Zerstörer jetzt 15 jedenfalls schnell herbeigekommene Fahrzeuge auf der Untergangsstelle anwesend und damit beschäftigt waren, die im Wasser umhertreibenden zu retten. „Wiele vollbesetzte Rettungsboote und Flöße trieben umher. An Bord der Zerstörer und der anderen Fahrzeuge wimmelte es von gefesselten oder nackten Soldaten. Die Bordwände aller Fahrzeuge hingen von Menschen und alle bemühten sich, die Schwimmenden herauszuholen. Demnach war das versenkte Schiff ein vollbesetzter Truppentransportdampfer. Einzelne Beobachter schätzten die Trümmerstätte durch schnelles Zickzackfahren. Wegen des schnellen Sinkens des Schiffes, der bewegten See und des starken Sturmes ist mit großen Menschenverlusten zu rechnen. Vermutlich war der Dampfer nach Tripolis, Albanien oder Saloniki bestimmt. Die Versenkung des Truppentransportdampfers dürfte deshalb zur Entlastung der Landkriegführung auf dem südlichen Kriegsschauplatz beitragen haben.“

Die Kämpfe in Mazedonien.

= Basel, 18. Juni. Nach einer Meldung der „Agence d'Athènes“ ist General Guillaumat, der an die Westfront zurückgerufen wurde, durch General Franquet d'Esperey ersetzt. J. J.

Aus dem neuen Rußland.

Das russische Vorgehen gegen die Tschechoslowaken.

= Moskau, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Bei der Unterdrückung der Tschechoslowakischen Erhebung ist die Regierung entschlossen, nicht nur auf die Interessen der föderativen Sowjetrepublik, die gebieterisch eine Unterdrückung des ganzen Aufstandes auf russischem Gebiet erheischen, Rücksicht zu nehmen, sondern sich auch bei ihrem Vorgehen von den Grundzügen der Menschlichkeit leiten zu lassen, die keine Bestrafung der gesamten Tschechoslowakischen Massen gestatten, die durch die Agitation der gegenrevolutionären Eliten in das Abenteuer hineingezogen wurden. In Uebereinstimmung mit den Interessengruppen wird die Sowjetregierung einen Plan zur Lösung der tschechoslowakischen Frage aufstellen, sobald die Umstände auf ihre sinnlosen Handlungen verzichten. Auf den Schauplatz der Erhebungen werden Vertreter der Sowjetgewalt entsandt, sowie Vertreter der tschechoslowakischen Verbände, die sich ihrer Lage bewußt und gegenüber dem Rußland der Sowjet loyal sind.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg. Die Mittelmächte und die Bewirtschaftung der neuen Ernte.

Wien, 19. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener z. Tel.-Corr.-Büros. Durch eine heute verlaufene Verordnung wird die Bewirtschaftung der neuen Ernte ebenso wie im Deutschen Reich und künftig auch in Ungarn im Sinne einer strengen staatlichen Bewirtschaftung geregelt.

Die Erfassung der Ernte wird sich in drei zeitlich aufeinanderfolgenden Abschnitten vollziehen, in der Frühreifeernte, in der Aufbringung der vorläufigen Kontingente und in der individuellen Ueberprüfung, sowie der endgültigen Erfassung aller Ueberschüsse.

Die Aufbringung des vorläufigen Kontingents, die bis Ende September abgeschlossen sein muß, erfolgt schon von der Dreifachmaschine weg, worauf das Getreide unverzüglich in Mähdreschen oder Lagergründe übergeführt wird.

Eine Entschädigung der Christlich-Sozialen.

Wien, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Nach der Korrespondenz Austria hat die Christlich-Soziale Vereinigung heute nach mehrstündiger Besprechung, in der der Obmann Hauser über seine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. von Seidler und über die Verhandlungen mit den Parteien berichtete, eine Entschädigung angenommen, in der es als vornehmste Aufgabe aller Politiker bezeichnet wird, der Bevölkerung das Durchhalten zu ermöglichen.

Die Christlich-Soziale Vereinigung steht allen Gerüchten über eine Umbildung des Kabinetts und allen Bestrebungen persönlicher Natur vollständig fern. Sie steht weiter auf dem grundsätzlichen Standpunkt des Parlamentarismus, wünscht daher die ehefte Tagung der Volksvertretung, welche die Staatnotwendigkeiten erledigen soll, und die dringenden Wünsche der Bevölkerung erfüllt.

Amerika und der Krieg.

Deutsche Flieger über amerikanischem Territorium.

N. Rotterdam, 19. Juni. „Financial News“ beschäftigt die sensationelle Meldung, daß deutsche Flieger über amerikanischem Territorium geflüchtet wurden. Deshalb habe man in Newyork bereits Schutzmaßnahmen getroffen.

Badische Chronik.

Bretten, 18. Juni. Vom 1. Juni ab werden die von Germersheim, Mannheim usw. kommenden für Württemberg bestimmten Güterzüge nicht mehr auf dem hiesigen Bahnhof nach den einzelnen Städten und Bahnhöfen verteilt werden, sondern ohne Aufenthalt direkt nach dem neuen Zentralrangierbahnhof in Kornwestheim (Württemberg) durchfahren.

Heinheim, 19. Juni. Zu der Verhaftung des Hochstaplers, der hier Schprellereien verübte, wird gemeldet, daß es sich um den 24jährigen fahnenflüchtigen Getreiden Paul Wenzel aus Paderborn handelt. Jüngere Damen gegenüber gab er sich als „Prinz Oskar“ aus. Dieses Mädchen wurde auch als bare Münze aufgenommen und sogar nach erfolgter Verhaftung des Hochstaplers erschienen.

Redargen, 18. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde für den verstorbenen Bürgermeister Sted der Gemeinderat Heinrich Gramlich gewählt.

Redarbischofsheim u. 18. Juni. Unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Karlsruhe hat sich hier eine Getreideabgabegenossenschaft unter der Firma Getreidelagerhaus

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, den 19. Juni.

Städt. Konzerthaus. Wegen andauernder Krankheit von Otto Blaser muß die Erlaufführung von „Drei arme Teufel“ verschoben werden. Am Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Juni, wird „Der fidele Bauer“ aufgeführt.

Gesangsabend Gumann. Der im Gemeindehaus der Weststadt von der hiesigen Gesangslehrerin, Fräulein Elisabeth Gumann, mit einigen ihrer Schülerinnen und Schülern veranstaltete Gesangsabend nahm einen sehr ansprechenden Verlauf und legte ebenso von der Güte des Unterrichts wie von dem Fleiß der Lernenden Zeugnis ab. Bei allen Vortragenden wurde man die schon sichere Führung der Stimme, die ungezwungene Art der Tongebung und die individuelle Gestaltung des Vortrags bewundern.

Redarbischofsheim und Umgebung e. G. m. b. H. mit über 200 Mitglieder gebildet.

Redarbischofsheim, 18. Juni. Die Obsterte fällt in unserer Gegend wenig befriedigend aus. Die Apfelsbäume stehen zum größten Teil leer, die Goldparmänen und Lederäpfel sind gut behangen. Birnen gibt es fast keine, Kirschen und Pflaumen wenig. Dagegen dürfte es eine große Zwetschernte geben. Die Johannis- und Stachelbeersträucher hängen schwer voll.

Aus dem Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer befaßt sich gestern mit dem Antrag zum Voranschlag der Staatseisenbahn. Dabei wurde u. a. das Verfahren der Nahrungsmittelkontrolle, in Abwesenheit des Eigentümers Gepätskürde zur Nachsicherung nach Lebensmitteln zu öffnen, scharf beanstandet.

Ferner machte der Finanzminister Mitteilung über die geplanten neuen Reichsteuern, zunächst die Brausteuer, die ein neues badisches Biersteuergesetz bedingt. Die Weinsteuer soll wesentlich erhöht werden.

Der Hausrat soll steuerfrei bleiben, ebenso Wein für gottesdienstliche Zwecke. Baden verliert Weinsteuer in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark, eine angemessene Entschädigung für diesen Verlust ist verlangt, bis zum Jahre 1924 genehmigt worden. Die bezahlte badische Weinsteuer soll auf die Nachbesteuerung der Weinorräte aufgerechnet werden.

Die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren wurde abgelehnt. Der Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren wurde zugestimmt. Bierähnliche Getränke sollen der Biersteuer unterstellt werden. Die Steuerhöhe von Mineralwässern sind vom Reichstag nicht geändert worden. Ueber die Umgestaltung ist die letzte Entscheidung noch nicht gefallen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 19. Juni.

Na. Zum Geburtstag des Königs von Schweden. Der Oberbürgermeister hat am 15. d. Mts. dem König von Schweden zum 60. Geburtstag die ehrerbietigen und wärmsten Glückwünsche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe übermittelt. Darauf ist ihm am 18. d. Mts. folgende Drahtantwort zugekommen: „Ich spreche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe meinen wärmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche aus. Gustaf.“

Arbeitsauszeichnungen: Das E. A. 1. Kl. erhielt Leutnant d. Reg. Gerichtsassessor Max Schmitt v. Karlsruhe. — Das E. A. 2. Kl. erhielten: Gefr. i. d. M. Müller i. Leib-Gren. Regt. 109 (Sohn d. z. Jt. im Felde stehenden Inspektors Müller), Friedrich Kilgus, Inh. der Bad. Verd.-Med., Obergefreiter Gottl. Morich, Inh. d. bad. Verd.-Med. (Sohn d. verst. Leichenträgers a. D. Lubm. Morich), Landwehrmann Emil Vogt, Inh. der bad. Verd.-Med., Julius Ohle, Schütze Hermann Wolbert (jüngster Sohn d. Wegners Oskar Wolbert in der Hauptverfäkte Karlsruhe), Gefr. Emil Steinbach, Inh. der bad. Verd.-Med., Gefr. Karl Buchhalter Karl Winter, sämtlich von Karlsruhe. Ferner erhielten das E. A. 2. Kl. Gefr. Wilhelm Mayer, Hausmeister bei der israelitischen Gemeinde und dessen Bruder August Mayer, wohnhaft in Mannheim, beide Inh. d. bad. Verd.-Med. — Gefr. Robert Wendt von Karlsruhe, Inh. d. E. A., erhielt die bad. Verd.-Med. Leutn. d. Reg. Friedrich Schaber im Inf. Regt. 170, Inh. d. E. A. 2. Kl., erhielt das Ritterkreuz 2. Kl. vom Kaiserlichen Kaiserlichen Orden mit Schwertern. Derselbe Auszeichnung erhielt Feldkriegszahlmeister Ernst Wanger, Buchhalter bei der bad. Bank in Karlsruhe. Kanonier Sattler Otto Roth (Sohn d. Witwe Emil Roth) von Karlsruhe erhielt das Eisene Kreuz und die Bad. Verd.-Med. — Brauer Jakob Schwarz aus Schwenningen (N. Neckar) erhielt das E. A. 2. Kl.

Veränderungen im bad. Riksterdienst. Wie der Staatsanzeiger meldet, ist Oberamtsrichter Hermann König in Heidelberg in den Ruhestand getreten. Der Großherzog hat dem seit 1882 im bad. Justizdienst stehenden Beamten, der seit 1906 in Heidelberg wirkt, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Ehrenlaub des Kaiserlichen Kaiserlichen Ordens verliehen. — Ernannt wurden Landgerichtsrat Heinrich Junler in Mannheim zum Oberamtsrichter in Heidelberg, Oberamtsrichter Paul Lubberger in Mannheim zum Landgerichtsrat daselbst und Amtsanwalt Dr. Eugen Weiß in Karlsruhe zum Amtsrichter in Mannheim.

Reichsbund der Kriegsteilnehmer und ehem. Kriegsteilnehmer. Die hiesige Ortsgruppe hielt am Donnerstag abend, den 13. d. Mts., im Vereinslokal zum „Goldenen Adler“ ihre Monatsversammlung, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Oberpostsekretärs Reich über „Kriegsteilnehmer“ ab, welche sehr stark besucht war. Besonders Wert legte der Redner darauf, daß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden müsse, die jetzt bestehende Wohnnot auf zu beseitigen und Maßnahmen zu treffen, daß den Kriegsteilnehmern, die für das Vaterland gekämpft und geküßt, die heimliche Scholle verdient haben, die Möglichkeit gegeben ist, ein eigenes Heim zu erwerben. In der Aussprache wurde auf die Kommandante hingewiesen, daß

niß bereitere der reizende Vortrag des Duets aus dem „Lustigen Weibern“ durch die Damen L. Rheinboldt und Eff. Geisen-dorfer. Beide sind sowohl in der gefanglichen Deklamation, wie in der warmen, frischen Belobung und in der Erfassung der dramatischen Stimmung schon recht geübt. Ihre Stimmen sind sumpfa und voll klingend. Wollst, munter, beherzt und tonig. Lang lang Irma Jop das Hirtenlied aus dem „Tannhäuser“. Fr. Schülke zeigte eine erstaunliche Leichtigkeit des Tons, warme Belobung des Vortrags und wirkliche Gemüt. Die Begleitung der Gesänge führte Herr Kapellmeister Heint. Cassimir mit feinsinnigem Geschma, farbenreichem Anschlag und künstlerischer Gestaltung durch.

„Ein Geschlecht“ von Fritz v. Urruh.

Frankfurt, 17. Juni. Im Frankfurter Schauspielhaus kam gestern durch den Verein „Frankfurter Kammerspiele“ das vom Jenzor heuerzeit verbotene Kriegsdrama Fritz v. Urruh's „Ein Geschlecht“ zur Aufführung. Aus den Schreden des Krieges wurde diese Tragödie vom Dichter empfangen und wie im Fieber gestaltet und geboren. Das Gräßliche waltet vor, wird aber immerhin durch den gewaltigen Rhythmus der Sprache in dichterische Sphäre gehoben. Fritz v. Urruh hat auf jede Handlung verzichtet und den Inhalt des Ganzen bilden eigentlich nur Gespräche zwischen verschiedenen Mitglieðern einer Familie, die alle in sich wesensähnlich sind, so daß eine ziemliche Gleichförmigkeit in der Ausdrucksart entsteht. Die Mutter wendet sich gegen die Kinder, diese suchen der Mutter. Zwei der Geschwister verfrachten sich in Blutschande und lügen ihr Ende. Aufgelöstheit und Grauen, wohnt man nicht. Nach die Mutter wird erschlagen, weil man sie des Vorrates beschuldigt, doch dämmert dem Führer der „Heimkehrer“ ein Versehen der neuen Weltordnung, die sie verflüchtete.

Es ist kein Zweifel, der Dichter stand in diesem Werke zu sehr im Banne einer gewissen Art von Erscheinungen des Weltkrieges; die Diktion zum Ganzen hatte er nicht gefunden; wollte sie vielleicht auch nicht finden. Wie die „Troerinnen“ des Euripides sollte dies Werk Urruh's vom Kriegsdrama abgrenzen. Aber da der Dichter selbst wieder nur zu Sprechmitteln griff, gelang es ihm auch u. a. die Natur umzubiegen. Das Publikum war jedenfalls mehr be-

alle Kriegsbeschädigten sich dem Bunde anschließen möchten, weil nur eine starke Organisation berechtigte Interessen wahren könne. Die Ortsgruppe ist Mitglied des Bundes „Deutscher Bodenreformer“.

Zum Obstbezug.

Karlsruhe, 19. Juni. Die badische Obstversorgung schreibt uns: In der Bevölkerung und in den Zeitungen wird begreiflicher Weise z. Jt. viel über die ungenügende Versorgung mit Kirichen ge-klagt. In erster Linie wird die Obstversorgung dafür verantwortlich gemacht, als ob die Obstversorgung in der Lage wäre, das, was uns die Natur leider in diesem Jahr nicht in so reichlicher Menge beschert hat, durch eigene Maßnahmen ersetzen zu können. Es gibt in diesem Jahre nur eine sehr geringe Kirchnernte; und wenn es nur 30 000 Zentner Kirichen gibt, dann kann man damit nicht zwei Millionen Köpfe je mit 50 Pfund Kirichen versehen, wie es sich diese wünschen.

Die mit der Obstversorgung betraute staatliche Behörde hat demnach angeordnet, daß, um eine möglichst gleichmäßige Verteilung der vorhandenen kleinen Kirchnernte auf die Bevölkerung zu fördern, der private Kirchnermarkt unterbleiben soll.

Rum liegen aber zwei Wünsche fast in der Brust jeder einzelnen Hausfrau. Der eine Wunsch geht dahin, daß ihr gestattet sein möchte, 20—50 Pfund Kirichen sich kaufen zu lassen, wobei sie gerne bereit wäre, auch erheblich über den Höchstpreis zu bezahlen, um die Kirichen nur zu bekommen.

Würde man diesem Wunsche durch entsprechende Verordnung Rechnung tragen, so würde zwar eine beschränkte Anzahl Familien große Mengen Kirichen zu erhöhten Preisen bekommen, weitaus den größte Teil der Bevölkerung aber größtenteils nicht erfüllt werden können. Die offiziellen Verkäufer der Obstversorgung könnten überhaupt keine Kirichen erhalten, da sie nicht wie die privaten Käufer die Höchstpreise überschreiten können; infolgedessen würden auch die Stadtverwaltungen keine Kirichen zur Verteilung erhalten und auf dem Markt würden selbstverständlich auch keine Kirichen erhältlich sein. Allerdings wären die wenigen Familien, die auf diese Weise größere Mengen von Kirichen erlangt hätten, zufrieden gestellt, aber bei der großen Masse der anderen würde, sobald sie sehen ausgehen, der zweite Wunsch die Oberhand bekommen, daß man eigentümliche Privatordnungen nicht dulden, sondern alles Obst mög-lichst gleichmäßig erlassen und an die Bevölkerung verteilen soll, weil es jetzt in der Kriegszeit ein Unrecht ist, daß man zulasse, daß eine Anzahl besonders kaufkräftiger Familien den anderen alles Obst wegknappe.

Die Behörde hat nun wie oben gesagt, dem letzteren unange-nehmsten und berechtigteren Wunsch Rechnung getragen. Das Obst wird von der Obstversorgung erfaßt und an die städtischen Ver-waltungen des Landes geliefert. Sie hat bereits Anfang Mai die städtischen Behörden auf die sehr geringe Ernte aufmerksam gemacht und ihnen empfohlen, rechtzeitig Maßnahmen zu einer möglichst gleichmäßigen Verteilung (Rationierung) zu treffen.

Einige Städte haben das getan, andere sind im Begriff die Rationierung einzuführen. Die Rationierung begegnet zwar ebenfalls erheblichen Schwierigkeiten, aber sie wird doch unter der Bevölkerung als gerechte Maßnahme bessere Befriedigung schaffen. Wenn auch im Wege der Rationierung nicht jede Familie die erwünschte Menge an Erdbeeren und Kirichen und Heidelbeeren usw. bekommen kann, weil eben nicht genügend von jeder Fruchtart im ganzen zu verteilen ist, so wird aber doch jede Familie eine den Verhältnissen entspre-chende Menge Obst (Erdbeeren oder Kirichen oder Heidelbeeren usw.) zum Einmachen auf diese Weise mit Sicherheit auf ihren Ausweis (Lebensmittelskarte oder Karte) erhalten. Ist die Karte um und haben alle ihre erste Ration erhalten, so kann das Bezugsrecht für eine zweite Ration eröffnet werden. Es besteht dabei die sehr gute Aussicht, daß diejenigen, welche nach ihrem Wunsche nicht Erdbeeren oder Kirichen in genügender Menge bekommen konnten, ihren Anteil Frühweizengut Anfang August erhalten werden, von denen eine größere Ernte in Aussicht steht.

Die Bevölkerung hat dabei den großen Vorteil, daß sie das Obst tatsächlich zu den festgesetzten Höchstpreisen erhält, während bei jeder Freigabe, wie es der Vorgang in benachbarten Städten anderer Bundesstaaten, z. B. Frankfurt, leicht jedem vor Augen fällt, das Obst das das Zwei- und Dreifache des hiesigen Preises kostet und auf dem Markt trotzdem nichts erscheint.

Es ist aber beinahe zur Gewohnheit geworden, für den Mangel an Obst schlechthin die Obstversorgung verantwortlich zu machen und dabei ist es recht wenigen Leuten bekannt, daß, wenn die Obstversorgung in Baden nicht bestünde, keine Sperrung der Ausfuhr statt-finden könnte und den gesamten deutschen Städteverretern und Händlern es erlaubt werden müßte, Obst in Baden für ihre Gebiete aufzukaufen. Daß alsdann bei den sehr viel höheren Preisen des Obstes anderwärts die badische Bevölkerung ein wenig angenehmer Zuseher haben würde, wie alles Obst aus dem Lande geht, liegt auf der Hand.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). Am 18. Juni, 3 1/2 Uhr mittags: 18,9 Grad; 10 1/2 Uhr abends: 13,8 Grad. Am 19. Juni, 8 1/2 Uhr vorm.: 12,7 Grad. Höchste am 18. Juni: 18,8 Grad; tiefste in der folgenden Nacht: 7,0 Grad.

Dr. Max Gumprich, Stabsarzt. Else Gumprich, geb. Frystatzki. Vermählte. Karlsruhe, den 18. Juni 1918.

läßt als erschüttert. Die Aufführung war im großen und ganzen gut und verdient deshalb alle Anerkennung.

Georg v. d. Gabeleng. Dresden, 18. Juni. Georg von der Gabeleng, der erst zu Anfang dieses Jahres seine Ernennung zum General-Direktor der Reg. Hoftheater in Dresden erhielt, wurde soeben durch die Verteilung des Professorentitels ausgezeichnet. Von Haus aus Offizier, später auch Landwirt und Diplomat, wandte sich Gabeleng seit dem Jahre 1907 mehr und mehr dem literarischen Schaffen zu und veröffentlichte im letzten Jahrzehnt eine Reihe bedeutender Bücher, darunter die Romane „Das heilige Auge“, „Der große Kavalier“, „Das glückliche Schiff“ und „Das Auge des Schlafenden“, die Romellenbände „Von Heiligen und Sündern“ und „Tage des Teufels“ und das Drama „Judas“.

Zum Gemüsemangel.

Bz. Berlin, 19. Juni. (Priv.) Der Vorstand der Reichsgemüse- und Obststelle, Oberregierungsrat von Falk, erklärte Professor-Dr. Lehmann: „Es wird immer gesagt, es sei genügend Gemüse vorhanden und es werde nur nicht verstanden, dieses an das Publikum zu bringen. Das sagt, verkennt die wahre Sachlage. Die Zufuhren, die noch im vorigen Jahre größer waren als in den Jahren 1909 bis 1914, sind sehr zurückgegangen. Außerdem befinden wir uns im Anfang einer Frühreife, die obendrein unter der Trockenheit und Ungünstigkeit ein-zu leiden hat. Aus allen Teilen des Reiches gehen Nachrichten ein, daß mit dem Beginn der Ernte erst Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu rechnen sei. Erst dann dürfte sich eine reichliche Zufuhr er-möglichen lassen. Am Markte befinden sich auch zurzeit nur Spinat, Spargel, Treibhauskirschen und ein wenig Kohlrabi, Bob-Blumenkohl, Möhren und Bohnen sind erst später zu erwarten. Kom-men erst Mitte Juli. Die Reichsstelle kann natürlich die Garantie übernehmen für die richtige Verteilung der an die einzelnen Kommu-nalverbände gelieferten Mengen. Angeht die geringfügigen zur Verfügung stehenden Vorräte ist eine völlige Deckung des Bedarfs vollkommen ausgeschlossen.“

Munzsches Konservatorium.
Donnerstag, den 20. Juni, abends 7/8 Uhr
Waldstraße 79.
Vortragsübung
für Mittelklassen. 7671

Heirat.

Widwer, 40 Jahre, Berufsbeamter im kleineren Range, mit einem jährl. Einkommen von 1000 M., ein erwachsenen Sohn, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat.
Bedingungen: Alter 25-35 Jahre, geistig reif und körperlich gesund, mittelgroß, entsprechende Vermögens- und gute Allgemeinbildung, kinderlos, ausschließliche Bergangenszeit, gute Aussteuer und Schulung.
Sulzflia: Glanzbestimmnis jeder Art, ledig, unverheiratet oder schuldlos geschieden, jede Haarfarbe. Anträge unt. Nr. 220200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Akkumulatoren-Abteilung. 6241.14.8
Grund & Gebirgen, Waldstraße 28.
Mandolinen, Gitarren und Silbern
werden fortwährend angefertigt.
Weinstadt 14177
Kauf- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62.
Telephon 8747.

Frauenhaare
und **Männerschneithaare**
wird nach neuesten Methoden von **Alpen, Wolfman & Co.**
Karlstraße, Amalienstr. 87
Teleph. 8729, 7676

Arbeiter u. Arbeiterinnen
finden Beschäftigung bei **Carl August Meien & Co.**
Karlstraße-Rheinbaben,
Nordbabenstr. 222
Gesucht zum sofortigen Eintritt

Mehrere Kontoristen
möglichst militärfrei, für Buchhaltung, Rechnungswesen, Kalkulation, Korrespondenz zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit Stichtbild und Zeugnisabschriften an
Zische-Werke, Kaiserlantern, A. G.,
Kaiserlantern (Rheinpfalz).

Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. 2789a
Leiderfabrik Durlach,
Herrmann & Ettlinger,
Durlach b. Karlsruhe (Baden). 3.1

Einige gewandte Dreher, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Wihl. Graf, Maschinenfabrik,
Dittoriastraße 13. 7675

Es werden noch einige kräftige Arbeiter gesucht, auch findet ein tüchtiger Schmied
Anstellung. 7682
Math. Stinnes,
Rheinbaben.

Fräulein
als Stütze d. Apothekers, Borkenmische nicht erforderlich, Kost und Wohnung außer dem Hause, 2795a
Angebote mit Gebaltsansprüchen an Hofapotheker Hoeslingen, Hoeslingern.

Bürofräulein.
Kenntnis im Maschinenschriften erforderlich, Eintritt sofort.
Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten.

Köchin
für Arbeitskommando von 20 Köchen per 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbeten an **Hilfsschmitt, Sandhausen b. Heidelberg.** 2789a

Beiköchin,
kräftiges Mädchen, kann sofort eintreten in der **Penkon Grüner Wald**
Verrenab. 2789a

Servierfräulein
gefucht. 2778a
Gasthaus zu den 3 Königen, Kalkstr. 100.

Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen, auf 1. Juli gesucht. **Dr. Mandor, Kaiserstraße 145.** 7678

Zweitmädchen
sowie eine **Stütze**
gefucht. Frau Fabrikant Weisen, Wern 1/3.

jüngerer Techniker
für das Konstruktionsbüro. Erfahrung im Bau von Werkzeugmaschinen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Eintrittstermin, Gebaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an
Maschinenfabrik Carl Wozel,
Worheim-Brötzingen.

Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. 2789a
Leiderfabrik Durlach,
Herrmann & Ettlinger,
Durlach b. Karlsruhe (Baden). 3.1

Einige gewandte Dreher, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Wihl. Graf, Maschinenfabrik,
Dittoriastraße 13. 7675

Es werden noch einige kräftige Arbeiter gesucht, auch findet ein tüchtiger Schmied
Anstellung. 7682
Math. Stinnes,
Rheinbaben.

Einige gewandte Dreher, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Wihl. Graf, Maschinenfabrik,
Dittoriastraße 13. 7675

Beretreter

für einen neuen, Aufsehen erregenden Artikel der Schuh-Bewehrung gesucht. D. R. P. ang. Besteht aus **ganzer Sohle und Abiag-Oberfläch.**
Bei Stadtverwaltungen, Warenhäusern und größeren Berken eingeführte Herren wollen sich schriftlich bewerben nach **Nürnberg, Palast-Hotel Fürstenhof,**
Otto Fällor, General-Beretreter
der Lederfabrik **Wihl. Unterhössol,**
Mühlheim-Ruhr-Broich. 2789a

Mehrere Zimmerleute und Maurer
zum Abbrechen und Aufstellen einer Halle nach **Kuppenheim** sofort gefucht. 2687a
H. Degler Söhne, Kalkstr.

Kräftige Arbeiter
gefucht. 7679.2.1
Rosenfeld & Co.
Karlsruhe-Mühlburg, Neureuterstr. 5.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl kräftiger **Männer u. Frauen**
für verschiedene Betriebe bei der Stadtverwaltung. **Städt. Arbeitsamt,**
Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe, **Jähringerstr. 100.** 2795

Kräftige junge Männer als Heizer
gefucht. **Gesellschaft vorm. G. Sinner,**
Karlsruhe-Grünwinkel. 7110
Zuverlässiger, stadtkundiger **Fuhrmann**
sofort gefucht.
Carl Aug. Nietten & Co.,
Rheinbaben, Nordbabenstraße. 7042

Kassiererinnen
gefucht. Ausführliche Angebote erbeten unter **N. 1244 an Haasenstein & Vogler A.-G.,**
Karlsruhe i. Bd. 2798a

Fräulein,
kaufmännisch ausgebildet, für Kasse u. Buchhaltung zum alsbaldigen Eintritt gefucht. Angebote unter **Nr. 7188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.** 2.2

Fräulein
perfekt in Maschinenschriften und Stenographie, auf sofort gefucht.
Angebote unter **Nr. 7508 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“** erbet.

Anständiges junges Mädchen
zu Dame mit 2 Kindern gefucht. Große Wäsche außer dem Hause, Frau für Teppiche klopfen u. borbunden. 819988.8.3
Frau Langer, Philippstr. 1.

Mädchen
finden Beschäftigung bei 7202.5.4
A. Braun & Co., Waldstr. 28.

Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten suchen 7622.2.2
Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Gesucht
ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sowie ein **Zimmermädchen** zu kleiner Familie. 2793a
Frau Fabrikant Diergardt,
Bruchsal. 2793a

Mädchen gesucht!
ein braves, kräftiges, für Hausarbeit per sofort oder später. Näheres Kaiserstraße 19, III. 7667
Ordentliches, kräftiges **Mädchen**
mit guten Zeugnissen wird auf 1. Juli gefucht. Wohnung erbeten. 220080
Kaiserstr. 238, i. Baden,
Frau J. Daas.

Sauber. Mädchen
in kleinen Haushalt (zwei Personen) auf 1. Juli gefucht. 220281
Stefanienstraße 41, II.

Besseres Mädchen
zu 2 Personen gefucht. 7670
Dr. Witkowski,
Jähringerstr. 49, II.

kräftiges Mädchen.
Café Hildenbrand,
Waldstraße 8.

Mädchen gefucht
das selbstständig kochen kann u. sonst mitteilt im Haushalt auf sofort od. 1. Juli. **Frau W. Hiltnerstr.,**
Kautzstr. 11/109 220077
Grenadierkaserne.

Rosküblerinnen
Hilfsarbeiter 5879
Hilfsarbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung.
Färberei D. Lasch,
Soybierstr. 28.

Büchlerinnen, Arbeiterinnen
kräftige, finden Beschäftigung. 4890
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiserallee 37.

Arbeiterinnen
gefucht!
einfache Polierarbeiten. **Gebr. Simmelheber,**
Wädel-Fabrik
25 Kriegerstraße 25.

Waschfrauen
einige kräftige find. sofort Beschäftigung.
Färberei D. Lasch,
Soybierstr. 28.

Gesucht
Schöne große 2 oder 3 Zimmerwohnung v. ruh. Punkt zehrend. Beamt.-Fam. (3 Erwachsene) in warmem Saal, auf 1. Okt. Partikul. bis Rühlsb. Ang. m. Preis u. 220087 an die **Bad. Presse** erb.

Wohnung,
3 oder 2 Zimmer, Küche, Ruheort. sofort oder später zu mieten gefucht. (3 Pers.) Preis bis 700 Mark. Ang. u. 220269 an die **„Bad. Presse“** erb.

Einige Mädchen
für leichte Lagerarbeiten gefucht. 7655.2.2
Arbeiterinnen
für leichte Lagerarbeiten gefucht. 7655.2.2
Arbeiterinnen
für leichte Lagerarbeiten gefucht. 7655.2.2
Arbeiterinnen
für leichte Lagerarbeiten gefucht. 7655.2.2

Tüchtige Putzfrau
gefucht. 7647.8.2
Su melden **Res. Lazarett III Adlerstr.**
Küche.

Gebildete Dame
sucht Stelle bei älterem Herrn bzw. Witwer mit 1 Kind. Angebote erbitte unter 220304 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

Fräulein
sucht in Karlsruhe Stellung zu Kindern oder Witwile in der Haushaltung wo noch ein Mädchen vorhanden. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen, als auf hohen Lohn. Zu erfragen unt. 220115 in der **„Bad. Presse“**.

Servierfräulein.
Angeb. nach Durlacher **Allee 9, II., Dauer.**

Mädchen,
sucht Stelle auf 1. August oder später als Haushälterin. Daselbe hat schon mehrere Jahre frauenl. Haushalt geführt. Angebote erbeten M. Z. 220284, Gartenstraße 64, I. Etod.

Zu vermieten
Schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung, mit allem Zubehör, in ruhiger Lage, im 2. Stod **Magazinstraße Nr. 28** sofort zu vermieten. Zu erfragen im vierten Stod. 219708

Wohn- und Schlafzimmer
sehr gut möbliert, in ruhigem Hause, Nähe Richard Wagner-Platz, zu vermieten. **Schumannstr. 7, part.,** ausziehen dormittags. 7668
Zwei elegant möblierte **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Balkon und Veranda, Hochgeleg., Gas u. elektr. Licht, Bad und Klavierbenutzg. in best. Gasse auf 1. Juli zu vermieten. 220211 **Karlstraße 55.**

Durlacher Allee 15, eine Treppe, ist ein Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Juli zu verm. 220279
Karlstr. 37 ist ein einfaches Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten. **Sofienstr. 21, Stb., III.,** z. in ein möbl. Zimmer mit Aussicht in Garten, auf 1. Juli zu verm.

Walhornstr. Nr. 28, II., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 220286
Leere Manfabe zu vermieten. Näheres **Belfortstraße 10, III., i. Stb.**

Miet-Semmer Laden
mit Nebenraum und anschließender 3-4 Zimmerwohnung in westlich. Lage vom Marktplatz aus zu mieten gefucht. Ang. unter 220274 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“**.

5-6 Zimmerwohnung
in gutem Hause, Ost- u. Südseite, ausgeschloffen. Gef. Ang. wolle man mit Preisangabe unter **Nr. 219879** an die **„Bad. Presse“** abgeben.

Jahres-Wohnung
von etwa 4 Zimmern, möbliert oder unmöbliert, in ländlicher Umgebung zwischen Karlsruhe und Doss gefucht. Zuschriften an 2800a **Obst. Enos,**
Hotel **Badischer Hof,**
Wühl, Baden.

Gesucht
Schöne große 2 oder 3 Zimmerwohnung v. ruh. Punkt zehrend. Beamt.-Fam. (3 Erwachsene) in warmem Saal, auf 1. Okt. Partikul. bis Rühlsb. Ang. m. Preis u. 220087 an die **„Bad. Presse“** erb.

Wohnung,
3 oder 2 Zimmer, Küche, Ruheort. sofort oder später zu mieten gefucht. (3 Pers.) Preis bis 700 Mark. Ang. u. 220269 an die **„Bad. Presse“** erb.

3 Zimmerwohnung mit Manfabe, ehtl. 4 Zimmer, von Beamtenfamilie a. 1. Oktober gefucht. **Nr. 220316** an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

Schön möbl. 2-3 Zimmerwohnung, mit Küche, zu mieten gefucht. Angebote u. Nr. 220288 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht auf 1. Juli 2 Zimmer, Küche u. Ruheort. Angebote u. Nr. 220288 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

2 Zimmer, mit Küche, Keller und Gas, wird a. 1. Oktober zu mieten gefucht. **Rodenbergstr. 11, Nr. 220317** an die **„Bad. Presse“** erb.

2 ältere Leute ohne Kinder suchen auf 1. Juli od. August 2-3 Zimmerwohnung in der **„Bad. Presse“**. Näheres bei **H. G. Schäfersstr. 88, II.** 220305

Gesucht ein-Zimmerwohnung, mit Küche, Koch- u. Heizungs, auf 1. Juli. **Schiffstr. 22, Nr. 220296** an die **„Bad. Presse“** erb.

Mein. Offizier sucht für sofort gemüthliches **Wohn- u. Schlafzimmer** in best. Gasse. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 7872** an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

Herr sucht auf möbl. Zimmer, mit sep. Eing., doch nicht Bedinguna, a. sofort oder später im Zentrum der **„Bad. Presse“**. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 220271** an die **„Bad. Presse“** erbeten.

1-2 unmöbl. Zimmer sofort gefucht; kann auch im Hinterhaus sein. Angebote mit Preis u. Nr. 220310 an die **„Bad. Presse“** erbeten.

Dame sucht auf möbl. Zimmer (mögl. mit Balkon), mit sep. Eingang, nächst Marktplatz, in bestem Hause, zum 1. Juli. Angebote u. Nr. 220307 an die **„Bad. Presse“** erb.

Leeres od. einfach möbl. **Barriere-Zimmer** (sep. Eing.), ohne Bett, sof. od. 1. Juli gefucht. 220292 **N. Baurich, Buchhändler,**
Schäfersstr. 88, III.

Student sucht
auf möbl. Zimmer, ehtl. mit guter Pension, Nähe der Hochschule bevorzugt. Ang. unt. **Nr. 7581** an die **„Bad. Presse“**.

Zimmer
ohne Frühstück, im Zentrum der Stadt. Angebote unt. 220033 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“** erbeten.

Zimmer
Beamt. (Militär) sucht auf möbl. unentertes **Zimmer**, unmöbl. mit sep. Eing. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 220067** an die **„Bad. Presse“** erbeten.

Gute volle Pension
für besseren jungen Mann (Student) gefucht. Angebote an **Wihl. Semmer,**
7669 **Kaiserstr. 127.**

